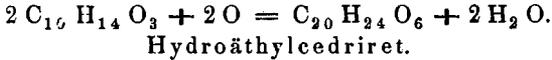
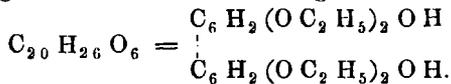


vorliegt, welche durch die Einwirkung eines Mol. Sauerstoff auf 2 Mol. des secundären Aethers unter Austritt von 2 Mol. Wasser gebildet wird.



Die Hydrirung des Aethylcedrrets gelingt am besten in alkoholischer Lösung mittelst eines Stromes von schwefligsaurem Gas oder einer concentrirten Lösung von schwefliger Säure. Die Flüssigkeit entfärbt sich nach wenigen Augenblicken und bald scheiden sich lange, schneeweisse, seideglänzende Nadeln der Hydroverbindung aus. Durch Umkrystallisiren aus verdünntem Alkohol erhält man den Körper leicht vollkommen rein. Er schmilzt, jedoch nicht ohne Zersetzung, bei etwa 176°. Die Hydroverbindung ist leicht löslich in Aether, unlöslich in Wasser. Die Analyse der bei 100° getrockneten Verbindung ergab die von der Theorie angedeutete Zusammensetzung



Im trockenen Zustande verändert sich der Hydrokörper nicht; feucht, namentlich bei erhöhter Temperatur, der Luft ausgesetzt, röthet er sich. Durch alle Oxydationsmittel, selbst die gelindesten, wird er rasch wieder in Aethylcedrret zurückverwandelt.

199. M. Salzmänn und H. Wichelhaus: Ueber die Zersetzung des Braunkohlentheeröls in der Glühhitze.

(Vorgetragen in der Sitzung von Hrn. Salzmänn; im Anschlusse an die Mittheilung von HH. Liebermann und Burg.)

Die von den HH. Liebermann und Burg besprochene Umwandlung der mit Paraffin vorkommenden Kohlenwasserstoffe in Benzol u. s. w. scheint in Folge der Anregung des Vereins für Gewerbfleiss gegenwärtig an mehreren Orten studirt zu werden. Auch wir sind seit einiger Zeit damit beschäftigt und können zunächst bestätigen, was bezüglich der zu wählenden Antheile des Kohlenwasserstoff-Gemenges als zweckmässig erkannt wurde. Unter Anwendung von Holzkohle nach Lissenko erhielten wir die beste Ausbeute (4 pCt. unter 120° siedendes, Nitrobenzol lieferndes Oel) aus der zwischen 200 und 300° siedenden Fraction eines von B. Hübner in Zeitz bezogenen Braunkohlentheeröls.

Nicht so entschieden scheint uns die Frage wegen der festen Substanz, über welche die Dämpfe zu leiten sind; auf diesen Punkt werden wir daher noch zurückkommen, wenn unsere Versuche abgeschlossen sind.